

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Fakultät Wirtschaftswissenschaft

ERASMUS-Semester an der UNITO Universität in Turin

Erfahrungsbericht SS 19

Oh, mein Bella Italia! Auf den folgenden Seiten möchte ich euch über mein ERASMUS Semester an der Universität UNITO in Turin berichten. Ich kann euch schon jetzt versichern, dass es einer meiner besten Entscheidungen war, ein halbes Jahr in Italien zu verbringen. Wer glaubt, er kenne Italien, weil er jährlich in Rimini am Strand liegt oder zuhause bei seinem Stammitaliener Pizza isst, hat sich getäuscht. Ich kann nur jedem Studenten empfehlen, sich nicht von den gängigen Vorurteilen über Italien beirren zu lassen und sich für ein ERASMUS Semester in Italien zu bewerben. Für mich war es einzigartig, denn Italien kann man nur verstehen, wenn man es selbst gelebt hat.

Gründe für die Auswahl der Universität

Der Gedanke mich für ein ERASMUS Semester in Italien in meinem Nebenfach Wirtschaftswissenschaften zu bewerben, kam mir während meines ersten ERASMUS Aufenthaltes in meinem Hauptfach Politikwissenschaft in Lublin, Polen. Zuvor hatte ich noch nie für längere Zeit im Ausland gelebt oder studiert. Jedoch waren die Eindrücke und Erlebnisse in meinem ersten ERASMUS Semester unbeschreiblich und haben mir als Person sehr weitergeholfen. Deshalb entschied ich mich von Polen aus, für ein weiteres ERASMUS Semester zu bewerben, diesmal über die WIWI-Fakultät nach Italien.

Da die Universität Jena verschiedene Partneruniversitäten hatte, war die Auswahl zu Beginn etwas schwieriger, jedoch fand ich das Kursprofil in Turin an der UNITO am Interessantesten. Zudem hatte ich bis jetzt immer sehr gute Erfahrungen mit Universitäten gemacht, die nicht gleich die Anlaufstelle für den Mainstream waren. An der Uni in Rom zu studieren ist sicherlich eine Erfahrung wert, jedoch, wie ich im weiteren Verlauf des Berichtes darstellen werde, war es wieder einmal die richtige Entscheidung eine etwas unbekanntere Universität/Stadt anzupeilen. Da ich schon immer zu unseren italienischen Freunden am Stiefel wollte, war die Entscheidung gefallen. Der Gedanke, nach einem kalten Winter in Polen ein halbes Jahr im Sommer mit Strand und Meer in Italien zu verbringen, kam mir dabei nie in den Sinn (Augenzwinkern).

Informationen vor dem Start des Aufenthaltes

Organisatorisches vor dem Start in Turin habe ich größtenteils von Polen via E-Mail gesteuert. Das hat ganz gut funktioniert, jedoch wäre es vor Ort in Jena sicherlich einfacher gewesen. Das DIO der WIWI-Fakultät hat mich aber zu jeder Zeit unterstützt und alle Fragen, die ich hatte, wurden umgehend beantwortet. Dafür ein großes Dankeschön! Die Bewerbung für ein ERASMUS Auslandssemester ist auf der Seite der WIWI Fakultät sehr gut beschrieben und selbsterklärend, weshalb ich hier nicht weiter draufeingehen werde.

Nach der Zusage des DIO in Jena habe ich mich sofort auf die Internetseite der UNITO begeben. Hier gibt es alle Informationen, sehr übersichtlich aufgelistet, in englischer und italienischer Sprache. Dort wird auch erklärt, was man als zukünftiger ERASMUS Student alles zu erledigen hat, bevor das Semester startet. Die Bewerbung an der Universität ist kinderleicht und sehr ausführlich beschrieben. Die für WIWI's zuständige Fakultät (School of Management & Economics (SME)) hat einen separaten Internetauftritt. Dort findet ihr alle nützlichen Infos und Leitfäden, die Semestertermine und die E-Mail-Adresse des Internationalen Büros der UNITO/SME. Meine damalige Ansprechpartnerin Barbara hat mir bei jedem noch so kleinen Problem geholfen. Sie hilft euch auch beim weiteren Verlauf der Bewerbung und z.B. auch beim Erstellen eures Stundenplanes und Learning Agreements.

Ankunft in Turin

Da ich aus dem Südwesten Deutschlands komme, hatte ich den Vorteil die günstigen Flüge von Stuttgart nach Mailand zu nehmen. Trotz meiner sehr knappen Buchung hat mich der Flug nicht mehr als 50 Eur. gekostet, 20kg Gepäck inklusive. Nach einer Flugzeit von knapp einer Stunde landete ich am Flughafen Mailand Malpensa, welcher einer von 3 Flughäfen der Stadt ist. Vom Flughafen fuhr ich mit dem Zug zum Bahnhof Mailand Garibaldi und von dort mit dem Highspeedtrain „Frecciarossa“ (Roter Pfeil), dem italienischen Pendant zum ICE, nach Turin Porta Nuovo. Insgesamt hat es von Stuttgart etwas mehr als 3 Stunden gedauert, bis ich in Turin war.

Fliegen stellt natürlich nicht die einzige Möglichkeit dar, von Deutschland nach Italien zu kommen. Es gibt auch die Alternative Bus oder Zug, jedoch war für mich der Flug die einfachste, schnellste und komfortabelste Lösung. Es ist auch möglich direkt nach Turin zu fliegen. Auf dem Rückweg bin ich dann ebenfalls geflogen, allerdings von Mailand Bergamo nach Frankfurt am Main.

Wohnheim

Bei der Suche einer Unterkunft ist Vorsicht geboten. Bereits in Polen habe ich mich stundenlang online auf die Suche nach einem Zimmer gemacht. Dabei ist es sehr hilfreich, wenn ihr euch den ERASMUS Gruppen in Facebook anschließt. Dort erhaltet ihr sehr nützliche Infos, sowie ein Forum, in denen Wohnungsinserate veröffentlicht werden. Die offizielle ERASMUS Gruppe in Turin hilft euch auch bei allen anderen Problemen. Für mich war diese Gruppe (später wurde ich auch in die WhatsApp-Gruppe eingeladen) immer die erste Anlaufstelle, falls ich Probleme hatte oder Infos brauchte.

Bei der Wohnungssuche habe ich mich jedoch entschieden, ein Zimmer des privaten Studentenwerks in Turin „EDISU“ zu mieten. Anders als in Deutschland, sind die öffentlichen Wohnheime in Turin in privater Hand. EDISU hat eine offizielle Internetseite, auf der ihr euch für ein Zimmer bewerben könnt. Das Ganze geht ziemlich schnell und reibungslos. Innerhalb ein paar Tage hatte ich ein Angebot, welches ich annehmen oder ablehnen konnte. Da ich aufgrund meines ERASMUS Aufenthaltes in Polen keine Zeit mehr hatte, mich in Turin vor Ort um ein Zimmer zu kümmern, habe ich mich entschieden das Angebot anzunehmen. Die Mieten in Turin sind üblich für eine italienische Großstadt. Ich habe im Monat zwischen 450 und 490 EUR für das Doppelzimmer bezahlt, jedoch befand sich das Wohnheim wirklich genau im Stadtzentrum Turins, nur 50m zum Hauptplatz, Piazza Castello.

Die Zimmer waren mit allem ausgestattet, was man so benötigt. Es gab 2 Betten, einen Kühlschrank mit Gefrierfach, 2 riesige Kleiderschränke, ein großer Tisch mit 2 Stühlen und verschiedene Regale. Das Bad bestand aus einer Dusche, 2 Waschbecken, Klo und Bidet. Zudem hatten wir einen riesiges Balkonfenster.

Auf jeder der 4 Etagen des Wohnheimes gab es eine Küche mit verschiedenen Herdplatten, Waschbecken, Mikrowelle und Backofen sowie Schließfächer, um seine Küchenutensilien zu verstauen. Die Küche ist für die Italiener ein wichtiger Ort, gerade abends. So haben wir meistens zusammen mit anderen italienischen Studenten gekocht und nein es gab nicht nur Pizza, aber ja, es gab immer Pasta.

Im Untergeschoss des Wohnheimes gab es ein Fitnessstudio mit Umkleiden, welches gegen die Vorlage einer Krankenversicherung benutzt werden konnte, sowie einen Raum mit Waschmaschinen und Trocknern sowie Wäscheständer und Bügelbrettern. Zusätzlich hatte

ich, ohne meines Wissens, einen Putzdienst dazu gebucht, welcher 1-mal pro Woche unser Zimmer aufräumte, nicht das Studenten so etwas nötig hätten (Augenzwinkern 2x).

Im Erdgeschoss befand sich eine Art Lernraum. EDISU hat in ganz Turin verteilt solche Lernräume, in denen man sehr komfortabel und in ruhiger Atmosphäre für seine Klausuren lernen kann. Manche dieser „Study Halls“ haben sogar 24/7 geöffnet und haben Kaffeeautomaten oder kleine Cafeterias.

Alles in allem war ich sehr zufrieden mit den Bedingungen im Wohnheim. Alles hat einwandfrei funktioniert. Ich hatte nie irgendwelche größeren Probleme und wenn doch, hat man sich gegenseitig geholfen. Die Mitarbeiter an der Rezeption haben mir bei jeglichen Belangen geholfen und falls nicht, wussten sie, an wen ich mich wenden kann.

Ich kann die Wohnheime von EDISU nur jedem wärmsten empfehlen, der auf Nummer sicher gehen möchte. EDISU steht in einer Partnerschaft mit der Universität und übernimmt so z.B. auch Aufgaben wie die Betreuung der Kantinen und Mensen. Innerhalb des ERASMUS Netzwerkes habe ich viele Studenten getroffen, die sich an private Vermieter gewendet haben und über den Tisch gezogen wurden. Oftmals entsprachen die Bilder auf den Onlineplattformen überhaupt nicht der Wirklichkeit. Auf keinen Fall würde ich raten, die Wohnungssuche auf unseriösen Seiten zu betreiben. Die ESN Facebook Gruppe ist hier die erste Anlaufstelle, falls ihr euch nicht sicher seid. Ein Zimmer in einer der EDISU Einrichtungen war sicherlich nicht die günstigste Variante, jedoch war die Lage genial und der Service super und ich hatte keinerlei Probleme. Zudem lernt man in so einem Wohnheim sehr schnell neue Studenten kennen, was einem den Einstieg in Turin sicherlich erleichtert, zumindest war dies bei mir der Fall.

Nach meiner Ankunft im Wohnheim habe ich mich zum INFOPOINT aufgemacht. Dieser ist genau im Stadtzentrum und die erste Anlaufstelle für ausländische Studenten. Hier füllt ihr eure Ankunftsbestätigung aus und später auch eure Papiere, wenn der Aufenthalt vorüber ist. Desweiteren bekommt ihr dort eure Immatrikulationsbescheinigung und sonstige wichtige Informationen in einer Mappe. Die Mitarbeiter erklären einem auch wie man eine Essenskarte für die Mensa bekommt und wo man das Monatsticket für die ÖPNV erhält. Dieses kostet in etwa 28 EUR pro Monat. Mit dieser könnt ihr innerhalb Turins alle Verkehrsmittel (Tram, Metro, Bus) benutzen. Habt ihr noch weitere Fragen, stehen euch dort die Mitarbeiter gerne zu Verfügung.

Die Universität

Die UNITO ist einer der ältesten Universitäten Italiens und hat ca. 80.000 Studenten. Die Fakultäten und Lehrräume sind meistens in der ganzen Stadt verstreut. So hatte ich im eigentlichen Uni Hauptgebäude, was an architektonischer Strahlkraft nicht mehr zu überbieten ist, leider keine Vorlesung, lediglich die Einführungsveranstaltung hatte ich dort besuchen können. Mein hauptsächlicher Studienort war die „Scuola di Amministrazione Aziendale“ (School of Management (SAA)), die WIWI Fakultät an der UNITO. Diese war etwas außerhalb des Stadtzentrums, jedoch sehr gut mit der Metro zu erreichen. Von meinem Wohnheim musste ich 10min durch Turin laufen und dann 5-8min Metro fahren und anschließend noch einmal 5min laufen. Das ist sicherlich vergleichbar mit Jenaer Verhältnissen.

Das Gebäude der SAA hat einen kleinen Park vor dem Eingang, welcher in den Pausen zum relaxen einlädt. Zudem gibt es an der Metro Haltestelle eine Shopping-Mall mit Foodcourt.

Das Gebäude enthält zudem eine Cafeteria, in der man frühstücken und ein Mittagessen zu sich nehmen kann. Die Hörsäle haben eher die Ausmaße eines großen Klassenzimmers in Deutschland, keinesfalls vergleichbar mit denen in Jena. Ich hatte jedoch nie Probleme einen Platz zu finden, was auch daran lag, dass die Studienanzahl an der SAA sehr klein war.

Je nach Wahl der Kurse kann es auch sein, dass die Vorlesungen direkt im Gebäude der SME stattfinden. Dieses befindet sich zwar weiter nördlich, ist jedoch genauso gut mit der Straßenbahn zu erreichen. Ich hatte sogar des Öfteren den Fall, dass ich morgens Vorlesungen an der SAA hatte und dann mittags zur SME gelaufen bin, was ungefähr 20min dauerte und über eine Brücke führte mit einem sensationellen Ausblick auf die Alpen und auf das olympische Dorf der Winterspiele 2006.

Die SME ist eher ein etwas älteres Kaliber, einige Flügel sind auch gerne mal wegen Baufälligkeit gesperrt, aber ansonsten gibt es nichts zu beanstanden. Auch an der SME gibt es eine Cafeteria, WLAN und genügend Möglichkeiten zum Lernen. Für Fußball-Fans befindet sich genau hinter der Universität das Stadion des F.C. Turins (so etwas wie 1860 München, nur besser). Wer nicht über 100 Eur. für ein Spiel des Juventus Turin ausgeben möchte, um Cristiano Ronaldo zu sehen, kommt hier relativ günstig schon für 10 EUR an Tickets, um Top Fußball der Serie A zu sehen.

Mein persönliches Highlight jedoch ist der Campus Einaudi. Dieser befindet sich an einem Nebenfluss des Pos. im Osten des Stadtzentrums. Dieser Campus ist ein futuristischer Ultra moderner Komplex, für mich der modernste Campus, den ich je gesehen habe. Von oben sieht er aus wie ein Flaschenöffner in der Form eines Geodreiecks. Leider haben hier nur die Juristen und Sozialwissenschaftler ihre Vorlesungen. Als Wiwi gibt es hier nur die Möglichkeit vereinzelte Vorlesungen im Master-Studiengang zu besuchen. Jedoch gibt es auch eine sehr moderne Bibliothek mit einer super Aussicht auf den Innenhof des Campus.

Nicht weit vom Campus Einaudi gibt es auch eine kleine Mensa. Insgesamt gibt es in Turin 3 Kantinen für Studenten der UNTIO und Politechnico an der ihr Mittag- und Abendessen erhalten. Um in diesen Essen zu bekommen, benötigt ihr eine EDISU-Canteen Card, die ihr gleich am Anfang eures Aufenthaltes beantragen könnt. Das Essen für ERASMUS Studenten ist äußerst preiswert. Für nicht einmal 2 EUR bekommt man ein ganzes Menü aus Hauptspeise, Beilage, Salat, Dessert und Wasser. Ganz interessant, normalerweise ist der Preis des Essens an das Einkommen der Eltern geknüpft. Gut situierte Studenten haben für das gleiche Essen gerne mal 6 oder 7 Eur. bezahlt. Als ERASMUS Student fällt ihr aber automatisch in die günstigste Kategorie.

Kurse und Lehre

Kommen wir zum wohl größten Unterschied im Vergleich zum Deutschen Universitätssystem. In Turin an der SME/SAA sind die Module in Blöcke eingeteilt. Dies bedeutet ihr habt 3-4 Wochen 1 oder 2 Module und anschließend gleich die Klausur und danach die nächsten Blöcke. Jedes Modul besteht meistens aus 10-12 Vorlesungen. Dabei ist der Studiengang in 2 „Streams“ aufgeteilt. Stream A hat immer morgens von 9 Uhr bis 1 Uhr Vorlesung. Stream B von 14 Uhr bis 18 Uhr. Meistens sind die Inhalte gleich, es kann aber auch sein, dass die unterschiedlichen Professoren unterschiedliche Vorlesungen halten. Es ist daher wichtig, dass ihr bei der Erstellung eures Stundenplans darauf achtet welchen Stream ihr gerne wählen möchtet. Meinem Nachnamen zufolge wäre ich ursprünglich in Stream A gelandet, jedoch hatte ich später einige Überschneidungen, so dass ich den leitenden Dozenten um eine Versetzung in Stream B bat, was ohne Probleme funktionierte. Diese

Einteilung ist eigentlich nur dann wichtig, wenn es eben unterschiedliche Inhalte gibt. Nicht dass ihr die ganzen Vorlesungen von Stream B besucht und dann aber die Klausur von Stream A schreibt, welche komplett verschieden ist. Wie gesagt, dies trat bei mir nur in einem Kurs auf und es war überhaupt kein Problem den Stream zu wechseln.

Eine weitere Besonderheit ist die Anwesenheitspflicht. Vor jeder Vorlesung geht eine Liste herum, in der ihr euch eintragen müsst. Diese Regel gilt aber mehr für italienische Studenten als für ERASMUS-Studenten. Die Dozenten wissen, dass es keinen Sinn macht Rom von Freitag bis Montag zu besichtigen und sind daher sehr großzügig, wenn ERASMUS Studenten durch Italien reisen möchten. Ich kann euch aber nur raten, die Vorlesungen zu besuchen. Diese sind nicht besonders schwer und in etwa auf deutschem Niveau, eher etwas unterhalb dafür aber umso praktischer. Während in Jena oftmals Dozenten ihr Skript 90min auf einer Tonwelle runterspulen, ist der „Unterricht“ an der UNITO sehr viel Praxis orientierter. Es gibt dort meistens 60 bis 90 min Input und danach werden zusammen Übungsaufgaben gelöst, was die Stimmung etwas auflockert und den Unterricht aktiver gestaltet. Zudem kommt man in Gruppenarbeiten gleich mit den anderen Studenten in Kontakt. Keine Angst, es hält sich alles im Rahmen des Machbaren.

Besonders erwähnenswert ist die Hilfsbereitschaft der Professoren und Dozenten. Es kam nicht selten vor, dass Professoren zu mir gekommen sind und mich nach meinem Wohlbefinden gefragt haben, ob ich alles verstehe oder Hilfe benötige. Das gibt einem ein sehr behutsames Gefühl. Die Dozenten waren sich nie zu schade an der Tafel zu stehen und Aufgaben vorzurechnen. Bei Fragen konnte ich jederzeit einen Termin machen und mit dem Lehrenden persönlich reden. Alles in allem ist das Verhältnis zwischen Professoren und Studenten hier sehr eng und eher schon freundschaftlich, keinesfalls so distanziert wie in Deutschland. Nicht selten sitzt man hier zum Mittagessen zusammen oder unterhält sich auf dem Gang oder wird sogar umarmt.

Persönlich kann ich die Kurse von Herrn Melchior de Gromis (Financial Accounting) und Frau Claudia Sartoretti (EU-Law) empfehlen. Diese waren sehr interaktiv und spannend.

Ich habe die Kurse EU-Law (1st year), Operations Management (1st year) und Public Management (3rd year) belegt. Diese waren alle in englischer Sprache. Es gibt an der SAA einen ganzen Studiengang (Business & Management) der komplett in Englisch gelehrt wird. Es ist aber natürlich auch möglich Kurse in italienischer Sprache zu besuchen. Die Studenten in meinem Studiengang waren natürlich zum Großteil aus Italien und sprachen alle ein gutes Englisch, es gab auch einen erheblichen Anteil an ausländischer Studenten, was das ganze nochmal viel interessanter und interkultureller gestaltete. Zudem habe ich den extra für ERASMUS Studenten organisierten Sprachkurs Italienisch A1 belegt.

Für die Planung und Anmeldung der Klausuren empfehle ich dringend das internationale Büro der SME aufzusuchen und gemeinsam mit den dortigen Koordinatoren den „Piano carriera“ (Klausurenplan) zu erstellen. Auf der Internetseite des SEM werden täglich die Modulpläne veröffentlicht, damit ihr sehen könnt, wann welches Modul stattfindet. Wie gesagt, normalerweise hat man 2 Module gleichzeitig, was bedeutet, dass man jeden Tag entweder morgens oder nachmittags 4 Stunden Vorlesung/Übung hat. Die einzelnen Module geben meistens 5-6 ECTS. Die Klausuren sind meistens gleich im Anschluss. Auch hier gibt es wieder eine Besonderheit. An der SAA habt ihr 4!!! Versuche, um eine Klausur zu bestehen. Wenn euer Aufenthalt lange genug ist, kann es sein, dass ihr auch alle 4 Versuche wahrnehmen könnt. Ich kann euch aber versichern, dass alle Klausuren äußerst fair gestellt

waren und die meisten gute bis sehr gute Ergebnisse hatten. Gefällt euch die Note nicht, könnt ihr diese ablehnen und den nächsten Versuch benutzen, um euch zu verbessern.

Ein großes Lob muss ich an dieser Stelle an das DIO der SME aussprechen. Die Koordinatoren haben sich wirklich vorzüglich um mich gekümmert. Diese Leute haben dafür gesorgt, dass ich keinerlei Probleme hatte, was das Organisatorische betraf. Zudem sind sie sehr großzügig, was das Ändern des Learning Agreement betrifft, sowie auch die kurzfristige An- oder Abmeldung von Prüfungen.

Insgesamt kann ich nur Gutes über die UNITO/SME/SAA sagen. Gab es Probleme wurden diese umgehend behoben. Die Dozenten und Professoren waren mehr als fair und unglaublich freundlich. Ich hatte wirklich das Gefühl, dass man sich hier um ERASMUS Studenten kümmert. Nachdem bekannt war, dass ich aus Deutschland komme, haben die Professoren mich immer wieder in den Vorlesungen aufgerufen und um Vergleiche aus Deutschland gefragt, was wirklich sehr großartig war.

ERASMUS Netzwerk

Vor Ort in Turin gibt es eine sehr große ERASMUS Community. Ihr habt dort die Chance Mitglied im ERASMUS Netzwerk (ESN) zu werden. Wie schon beschrieben, findet ihr innerhalb dieser Gruppe für jedes Problem eine Lösung. Studenten aus aller Welt kommen hier zusammen und man ist einfach Teil dieser Familie, was ein großartiges Gefühl ist.

Das ESN in Turin bietet unglaublich viele Aktivitäten. Wöchentlich wird auf Facebook der neue Veranstaltungskalender veröffentlicht. Meistens gibt es Aktivitäten wie Karaoke oder Tandem-Treffen oder sonstige kleine Ausflüge innerhalb der Stadt. Der größte Vorteil ist natürlich, dass ihr mit ESN durch Italien reisen könnt und zwar zu sehr angenehmen Preisen. So war ich mit ESN in Neapel auf dem ESN Springbreak. Dort kommen alle ESN Gruppen aus Italien zusammen und feiern ein ganzes Wochenende. Des Weiteren war ich mit ESN in Parma, um an den nationalen ESN Sport Games teilzunehmen und in Rimini, um das Evento Nazionale feierlich zu eröffnen. Dabei lernt man jede Menge neue Studenten aus der ganzen Welt kennen. Ich bin durch ESN mit Studenten aus dem Iran, Argentinien, Norwegen, Türkei, Griechenland, Rumänien, Libanon, Indien, China, Russland und Kanada in Kontakt gekommen. Dieser Erfahrungsaustausch ist einfach eine unglaubliche Schatztruhe. Das macht ESN so besonders und so unvergesslich.

Das absolute Highlight meiner ESN Ausflüge war das „Battle of the Oranges“ auch Karneval in Ivrea genannt. Diese Stadt im Norden von Turin verwandelt sich ein Wochenende in eine Hochburg aus Orangen. Wirft man in Valencia mit Tomaten, sind es hier aussortierte Orangen. Ihr habt richtig gehört! Verschiedene Teams aus den einzelnen Regionen legen dabei schwere Rüstungen an und fahren mit ihren Streitwagen (Die Tyrannen) durch die Stadt, während das Fußvolk (Die Befreier) versucht, diese Angreifer mit Orangen zur Flucht zu zwingen. Jedes Jahr werden so über 200.000 Kilogramm Orangen an einem Tag durch die Stadt geworfen. Der Boden ist voll mit einer Zentimeterdicken Schicht von aufgeplatzten Orangen, die Luft voll mit Vitaminen und Orangenduft. Die einzige Chance der Schlacht zu entkommen ist das Tragen einer roten Mütze. Diese signalisiert, dass man nur als neutraler Zuschauer an diesem Spektakel mitwirkt. Jedoch fliegen so viele Orangen durch die Luft, dass die Wahrscheinlichkeit alles andere als niedrig ist, von einer getroffen zu werden. Nicht selten sieht man blutüberströmte wagemutige Helden, die von Kopf bis Fuß voll mit Fruchtfleisch übersät, sind. Wer sich einen Vorgeschmack holen möchte, findet im Internet

zahlreiche Videos zu diesem Spektakel. Für mich das absolute Highlight aller ESN Trips. Das konnte selbst der Trip nach Neapel und auf die Insel Capri nicht toppen!

Lebenshaltungskosten

Wie bereits erwähnt, gehört Italien nicht zu den billigen Ländern in der EU-Zone. Da ich zuvor ein halbes Jahr in Polen studiert habe, sorgten die Einkäufe in Italien schon für ein leichtes staunen. Das Preisniveau liegt in etwa auf dem Deutschlands. In touristischen Gebieten ist es natürlich nochmal einiges teurer.

Gerade das Reisen durch Italien ist nicht ganz billig. Die Preise bei TRENITALIA bewegen sich teils auf dem Niveau der DB in Deutschland, manchmal sogar etwas darüber. Das Busnetz bietet da eine günstige Alternative, jedoch ist dieses keineswegs so gut ausgebaut wie in Deutschland. Auch Fliegen stellt keine günstigere Alternative dar.

Isst man täglich in der Mensa, kommt man relativ günstig durch das Semester, jedoch laden die zahlreichen Restaurants auch immer mal wieder zu einem teuren Mittag- oder Abendessen ein. Da die meisten Städte in Italien doch sehr touristisch ausgelegt sind, ist es schwierig günstige Alternativen in Rom, Neapel oder Mailand zu finden. Die ERASMUS Förderung reicht auf keinen Fall aus. Selbst bei einer günstigen Miete um die 200 oder 300 Eur. benötigt man noch zusätzlich Geld. Man kann jedoch leicht vergleichen, da wie gesagt, das Preisniveau auf etwa dem in Deutschland liegt, plus minus 5%.

Leben in Turin und Italien

Nun wohl zum spannendsten Teil des Aufenthaltes: Das Leben in Italien und Turin. Ehrlicherweise ist Turin, für italienische Verhältnisse, wohl eher einer der nicht so schönen Städte. Mir hat es jedoch sehr gut gefallen. Die Stadt ist sehr übersichtlich und einfach gestaltet. Ich hatte nie Probleme mich zurechtzufinden.

Innerhalb des Zentrums gibt es alles was man braucht (Lidl; PamLocal, DHL, Unicredit, Apple-Store...). Die besten und frischesten Lebensmittel gab es am Markt Porta Palazzo. Dies ist ein riesiger täglicher Markt auf dem man alles aber auch wirklich alles zu super günstigen Preisen bekommt. Ich habe mich meistens Samstag morgens auf den Weg gemacht und bin 2std später mit mehreren Kilogramm Gemüse und Obst zurückgekommen, was für mehr als 1 Woche gereicht hat und das für gerade mal 5- 8 Eur. Jedoch gibt es in Turin so unglaublich viele super fancy Restaurants, denen man nur schwer widerstehen kann. Italienische Pizza und Pasta sind einfach nochmal etwas anderes als in Deutschland.

Bevor man sich jedoch auf den Weg zum Dinner macht, holen sich die Einheimischen erstmal Appetit bei einem Aperitivo. Dabei handelt es sich um eine Art Buffet in einer Bar oder Restaurant, bei der man zu einem einmaligen Preis so viel essen kann wie man möchte, zusammen mit einem Freigetränk, meistens Aperol spritz. Diese Buffets regen wirklich zum experimentieren ein. Die Italiener sind nicht nur meister in Pizza und Pasta, sondern auch in Antipasti. Diese Buffets starten meistens um 5 oder 6 Uhr abends. Zu dieser Zeit isst man in Deutschland eigentlich sein Abendessen. Nicht so in Italien. Abendessen in Italien beginnt um 10 oder 11 nachts, was anfangs für mich sehr verwunderlich und gewöhnungsbedürftig war. Im Sommer, bei 40 Grad bis spät in den Abend, macht dieses späte Essen aber mehr als Sinn.

Weiter lädt Turin einen zu unzähligen Spaziergängen durch die einzelnen Quadrate oder am Ufer des Pos ein. Zudem gibt es vereinzelte Parks, in denen man sich gerade im Sommer super mit einem Buch zurückziehen kann. Im Frühling und Sommer erstrahlt Turin nochmal in einem ganz anderen Licht. Alles blüht und die ganze Stadt ist lichtdurchflutet. Zudem hat man durch die quadratische Bauweise oftmals einen super Blick auf die immer schneebedeckten Alpen.

Das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist wirklich großartig. Mit Bus, Tram und Metro kommt man wirklich relativ zeitig in alle Winkel der Stadt. Zudem kann man sich an jeder Ecke ein Fahrrad oder E-Scooter mieten. Ich war jedoch die meiste Zeit zu Fuß unterwegs. So habe ich auch den Großteil der Stadt erkundet. Besonders interessant sind die öffentlichen Gebäude, Einrichtungen und Museen. Diese haben oftmals sehr verborgen unglaublich schöne Innenhöfe, die von außen kaum einzusehen sind. Ich kann nur jedem raten, sich auf die Suche nach diesen Höfen zu machen, da diese vor allem abends wundervoll anzusehen sind.

Wer sich für Turin entscheidet, sollte unbedingt das ägyptische Museum und das Filmmuseum, sowie das Automobilmuseum besichtigen. Gerade das Filmmuseum mit der Mole Antoneliana (höchstes Gebäude Turins) gibt einem einen unvergesslichen Ausblick auf die Stadt.

Abends zeigen sich die Turiner beim Ausgehen von ihrer besten Seite. Dabei sind die Restaurants und Bars immer prall gefüllt, die Shoppingstraßen sind bunt beleuchtet und überall gibt es musikalische Unterhaltung. Gegen Sommer gibt es zudem mehr und mehr Festivals in Turin. Ob Konzerte, Paraden (Auto-Show) oder Drohnen- und Lightshows, alles ist dabei. Nachts, wenn die Gebäude beleuchtet werden, bin ich zusammen mit meinem Mitbewohner sehr oft durch die Stadt spaziert, um wirklich atemberaubende Fotos zu bekommen.

Für sportbegeisterte gibt es genügend Angebote fit zu bleiben. Ich persönlich habe mich für Passivsport entschieden und mit einem Stück Pizza das EM-Qualifikationsspiel Italien gegen Bosnien live im Allianz-Stadion (Heimat des Juventus Turin) mitverfolgt. Leider sind die Heimspiele der alten Dame sehr teuer, weshalb ich des Öfteren auf die Heimspiele des FC Turin umgestiegen bin. Dieser spielt auch in der Serie A und so könnt ihr für weit weniger Geld hochklassige Spiele wie gegen Mailand oder Rome oder eben im Derby gegen Juventus besichtigen.

Wer nicht nur Fußball schauen möchte, kann auch Basketball oder American Football mitverfolgen oder sich im Rudern auf dem Po versuchen. Durch die Nähe zu den Alpen gab es auch genügend Studenten, gerade aus Skandinavien, die jedes Wochenende die Pisten nahe Turins zum Skifahren aufgesucht haben. Abends sind die Straßen und Wege entlang des Pos meistens voll mit Joggern. Für Wanderer bieten die umliegenden Berge auch eine super Abwechslung. Manche Hügel bieten wirklich traumhaft schöne Aussichten auf die Stadt.

Insgesamt hat Turin eine Lebensqualität, die meiner Meinung wirklich ihres gleichen sucht. Anfangs war ich doch etwas enttäuscht von der Stadt, da sie auf den ersten Blick doch sehr eintönig wirkt. Aber nach und nach mit dem Beginn des Frühlings und Sommers wurde die Stadt immer schöner und aufregender.

Turin ist eine Stadt, die man entdecken muss. Man lernt und findet immer wieder neue Stellen, es ist nie langweilig, es ist immer etwas los. Gerade abends und an den Wochenenden sind alle Italiener auf den Straßen und Gassen unterwegs, was das ganze sehr familiär, fröhlich und bunt macht.

Nun aber genug über Turin. Ich kann euch versichern, ihr werdet nicht enttäuscht sein. Für mich war es einzigartig! Ich hätte nicht gedacht, das Turin so viel zu bieten hat.

Kommen wir nun zu Italien. Turin bietet sich als perfekter Startpunkt für Städtereisen durch ganz Italien an. Das beste Mittel dazu ist der Zug. Mit dem Highspeedtrain „Frecciarossa“ von TRENITALIA (die bessere DB) benötigt man 1std nach Mailand, 2 ½ Std. nach Bologna, 3 Std. nach Florenz, 3 ½ Std. nach Venedig, 4 ½ Std. nach Rom und 5 ½ Std. nach Neapel. Leider ist TRENITALIA nicht ganz billig, gerade mit dem Frecciarossa durchs Land kann ganz schön auf den Geldbeutel gehen. Allerdings, wenn ihr früh genug bucht, bekommt man als Student wirklich super Angebote.

Das Netz von TRENITALIA funktioniert wirklich einwandfrei und ich hatte auf meinen Fahrten nach Mailand, Bologna, Florenz, Rom und Neapel nie irgendwelche Probleme. Möchte man noch weiter in den Süden nach Sizilien, gibt es genügend Flüge von Mailand quer durchs Land. Überhaupt gibt es am Flughafen in Mailand immer wieder günstige Angebote für europaweite Städtetrips übers Wochenende.

Meine Ausflüge in die einzelnen Städte genauer zu beschreiben würde diesen Erfahrungsbericht sprengen. Jedoch ist es kein Geheimnis, das die Landschaft und Städte Italiens wohl zu den besten weltweit gehören, vor allem was Europa betrifft, gibt es meiner Meinung nach nur schwer Konkurrenz.

Städte wie Bologna und Florenz sind einfach einzigartig. Mailand, die Stadt der Mode und des Jetsets und ja, Rom. Rom zu beschreiben geht eigentlich nicht. Man muss diese Stadt gesehen haben. Ich war eine Woche dort und es war einfach unbeschreiblich.

Jedoch bieten nicht nur die Städte unglaubliche Eindrücke, sondern auch die Küstenregionen wie z.B. Ligurien, Sizilien oder die Almfiküste. Italien hat von Strand bis Meer über Wald und Berge einfach alles zu bieten. Ihr werdet feststellen, dass es so gut wie unmöglich ist, ganz Italien zu besichtigen. Dieses Land ist einfach so facettenreich und so einzigartig.

Unterhalb von Florenz, mit der Ausnahme von Rom, befindet ihr euch in einem ganz anderen Land. Die Norditaliener sind beim spaßen Festens davon überzeugt, dass alles unterhalb Rom nicht mehr zu Italien gehört, nicht einmal mehr zu Europa. Unterhalb von Rom beginnt schon Afrika, so die Italiener. Dazu gehört auch Neapel, wobei Neapel wirklich ein eigener Staat für sich sein könnte. Ich habe noch nie so eine verrückte Stadt gesehen. Der Unterschied zwischen Turin und Neapel, Welten. Der Süden Italiens ist ein komplett anderes Land. Spürt man im Norden Italiens schon sehr stark den globalisierten westlich geprägten europäischen Lebensstil, ist dieser in Süditalien quasi nicht vorhanden. Haben in Turin die Geschäfte 7 Tage die Woche geöffnet, steht man in Neapel mittags ab 12 vor geschlossenen Shops, bis mindestens nachmittags um 3 oder 4.

Italien ist laut, Italien ist Drama, Italien ist Liebe und Tragödie, Italien ist gutes Essen, Wein und Sonne. In Italien wird gestikuliert, diskutiert, telefoniert und auch immer etwas geschauspielert. Das gehört zur italienischen Kultur wie die Disziplin zu Deutschland. Jedoch versprühen die Italiener mit ihrer eher extrovertierten Art einfach gute Laune und eine unbeschreibliche Wärme. Sie sind unglaublich hilfsbereit, nett und schließen einen sofort in

ihr Herz. Es ist selbstverständlich, dass man sich auf der Straße grüßt und mit wildfremden Leuten plaudert, meistens über Familie, das Wetter, Sport oder Politik.

Die Italiener lieben die Dramaturgie, die Mode, die Musik, das Essen und die Familie. Man liebt das Leben und man genießt es tagtäglich, auch wenn vieles bekanntlich nicht so gut läuft im Land der Sehnsucht. Man fühlt sich in den Straßen Roms und Bolognas einfach geborgen. Morgens, bei aufgehender Sonne startet man mit einem Lächeln und einem positiven Gefühl in den Tag, was bis in die späten Abendstunden andauert.

Fazit

Italien ist weit mehr als nur Pizza, Pasta, Mafia und Haargel. In den letzten 5 Monaten habe ich ein komplett anderes, neues Italien erlebt. Eines, dass ich mir so gar nicht vorstellen konnte. Sämtliche Vorurteile und Klischees haben sich eigentlich in Luft aufgelöst.

Die Italiener sind zurecht ein sehr stolzes Volk, wenn sie sich auch sehr oft über die Verhältnisse in ihrem Land beschweren. Aber das ist wie eine Art Nationalsport, nach Fußball und Essen. Die italienische Küche sucht ihres gleichen. Die Landschaft, wie bereits beschrieben, ist meiner Meinung nach konkurrenzlos in Europa. Die einzigartigen Städte mit dem römischen Kulturerbe sind unbeschreiblich.

Mir fällt es sichtlich schwer etwas Negatives über Italien und seine Menschen zu schreiben. Klar, es ist völlig offensichtlich, dass das Land große Probleme, gerade im Bereich der Korruption, hat. Jedoch schaffen es die Italiener trotz allem immer positiv, offen und gut gelaunt durch ihr Leben zu gehen. Diese Lockerheit und Gelassenheit suche ich oftmals vergeblich bei uns Deutschen. Die Italiener haben sicherlich nicht die Struktur und Disziplin wie wir Deutschen, jedoch haben sie ganz andere Stärken. Sie kommen schlussendlich auch ans Ziel, nur auf einem anderen vielleicht auch etwas holprigeren Weg. Das Ergebnis ist allerdings das gleiche.

Italien in einem Satz zu beschreiben ist nicht möglich. Man muss es selbst erlebt haben!

Nach meinem wundervollen ersten ERASMUS Semester in Polen war ich mir eigentlich sehr sicher, dass es sehr schwer wird, dieses noch zu steigern. Mein Auslandssemester in Turin hat es möglich gemacht. Dieses halbe Jahr war unglaublich spannend und aufregend, lehrreich und manchmal auch zermürend aber am Ende hat immer alles funktioniert. Ich habe so viel neues gelernt, so viel neue Menschen kennengelernt, Freundschaften in alle Welt geschlossen und bin erneut aus meiner „Komfortzone“ herausgegangen.

Ich kann jedem Studenten nur empfehlen, sich an dieses Abenteuer zu wagen und sich für die Universität in Turin zu bewerben. Für mich war es ein weiteres unvergessliches halbes Jahr in einem der schönsten Länder in Europa. In diesem Sinne: Ciao, mia bella italia!